Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1899

24.12.1899 (No. 355)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 24. Dezember.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Zusendungen von Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art werden nicht zurückgesandt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zum Abonnement oder irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsr. Ztg." — gestattet.

№ 355. **1899.**

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben **Sich** unter dem 6. Dezember d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachbenannten Personen die folgenden Auszeichnungen zu verleihen, und zwar:

A. das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen:

den Stationsverwaltern
Johann Eschbach in Karlsruhe,
Georg Tröger in Herbolzheim und
Adolf Gaber in Steinbach,
dem Güterexpeditor Ludwig Düball in Mannheim,
den Betriebssekretären
Rudolf Knupfer,
Gustav Kölmel,
Karl Sohm und
Ernst Hirt bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen,
dem Orchestermusiker Peter Stieffel beim Mannheimer Hoftheater,
den Postsekretären
Rudolf Siefert und
Ernst Johann Schleicher in Freiburg und
Adalbert Merk in Heidelberg,
dem Telegraphensekretär Karl Ludwig Hepp in Pforzheim,
den Bureauassistenten bei der Reichspostverwaltung
Wilhelm Haase in Konstanz und
Gustav König in Karlsruhe, sowie
den Postverwaltern
Georg Gleißle in Malsch bei Ettlingen,
Engelbert Mayer in Arlen-Rielasingen und
Philipp Schlesinger in Grötzingen;

B. die große goldene Verdienstmedaille:

dem Bahnmeister Leopold Hertweck in Gündelsheim;

C. die kleine goldene Verdienstmedaille:

dem Expeditionsassistenten Jakob Bernhard und
dem Zeichner Johann Tubach bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen,
den Stationsvorstehern
Franz Längle in Weil und
Karl Krieg in Boxberg-Wölchingen,
den Bureauassistenten
Christian Dittes,
Karl Waldbart und
Friedrich Büchler bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen,
dem technischen Assistenten Friedrich Zeitvogel bei der Verwaltung der Eisenbahnmagazine,
dem Hochbauassistenten Max Dreher in Konstanz,
den Bahnmeistern
Johann Weißschädel in Müllheim,
Ludwig Haas in Bruchsal,
Karl Martin in Radolfzell und
Wilhelm Klimmer in Weinheim,
den Stationsmeistern
Albert Schmidt in Mannheim und
Theodor Seemann in Neckarelz,
den Lokomotivführern
Josef Schlegel,
Franz Haas und
Ferdinand Massa in Freiburg,
Nikolaus Seiler,
Jakob Beckenbach und
Karl Bernauer in Heidelberg,
Valentin Eisen,
Josef Bohner und
Georg Hafner in Mannheim,
Christof Essig,
Gustav Waas und
Alois Hipp in Karlsruhe,
Friedrich Giesin in Lauda,
Adolf Reinhardt und
Reinhard Käser in Basel,
den Zugmeistern
Ferdinand Isele in Baden,
Johann Engel und
Maximilian Bierreth in Karlsruhe,
Julius Maier in Freiburg und
Julius Beck in Offenburg,
dem Maschinenleiter Philipp Vogt in Konstanz,
dem Schaffner Philipp Höhler in Heidelberg,
dem Bahnwärter Bernhard Müller auf Wartstation 464 der Hauptbahn,
den Postagenten
Karl Heine in Ehrenstetten,
Josef Gantert in Oberwinden,
Andreas Leitz in Zwingenberg,
Karl Berberich in Höpfingen und
Eduard Farrenkopf in Rippberg,
dem Postschaffner (Kanzleidiener) Stephan Meyer in Karlsruhe,
den Postschaffnern
Max Racke in Mannheim,
Bartholomäus Martin in Freiburg,
Nikolaus Wirth in Baden-Baden,
Ambros Spitz in Pforzheim und
Wilhelm Stulz in Heidelberg,
dem Postpackmeister Johann Burkart in Heidelberg,
den Briefträgern
Mathias Person in Mannheim,
Michael Deger in Offenburg,
Ludwig Kasper in Rastatt,
Josef Simon in Karlsruhe,
Karl Wilhelm Schätzle in Freiburg und
Karl Stiegeler in Ettenheim sowie
den Landbriefträgern
Anton Lechleiter in Ottersweier und
Franz Anton Buß in Zell a. H.;

D. die silberne Verdienstmedaille:

den Werkschreibern
Alois Dittmann in Karlsruhe und
Emil Albrecht in Offenburg,
dem Magazinsaufseher Jakob Spitzer in Durlach,
den Oberschaffnern
Johann Münz,
Johann Menz und
Heinrich Leeb in Mannheim,
Wilhelm Münkel in Radolfzell und
Adolf Tschann in Offenburg,
den Schaffnern
Bernhard Maier in Mannheim,
Friedrich Gieck in Freiburg und
Alois Wehrle in Karlsruhe,
dem Wagenrevidenten Heinrich Hartschuh in Heidelberg,
den Wagenwärtern
Peter Schmieder und
Andreas Schneider in Heidelberg,
Karl Batz in Mannheim,
Jakob Lepp in Bruchsal,
Josef Mettenberger und
Franz Lehmann in Lauda,
dem Kanzleidiener Leopold Haas bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen,
den Pförtnern
Georg Früh in Karlsruhe und
Michael Götzelmann in Heidelberg,
den Stationsaufsehern
Johann Neudecker in Kirchheim b. W.,
Basilius Hörth in Halbmeil,
Adolf Vogel in Rheinweiler und
Leonhard Zorn in Schweigern
den Stationswarten
Georg Bender in Auerbach,
Anton Frey in Bichtlingen,
Alois Köhnel in Rickelshausen,
Georg Schädel in Altlußheim und
Hieronymus Speck in Aulfingen,
den Bahnwärtern
Eusebius Martin, Wartstation 546 der Hauptbahn,
Karl Berger, Wartstation 15 der Schwarzwaldbahn,
Johann Schmiedle, Wartstation 146 der Schwarzwaldbahn,
Fridolin Kaltenbach, Wartstation 340 der Hauptbahn,
Johann Scholl, Wartstation 4 der Hardtbahn,
Kosmas Mahlbacher, Wartstation 552 der Hauptbahn,
Senes Maus, Wartstation 153 der Schwarzwaldbahn,
Alois Strittmater, Wartstation 415 der Hauptbahn,
Johann Gund, Wartstation 14 der Odenwaldbahn,
Richard Kammerer, Wartstation 10 der Schopfheim—Säckinger-Bahn,
Kaspar Krauth, Wartstation 208 der Hauptbahn,
Karl Fritschi, Wartstation 424 der Hauptbahn,
Josef Wehrle, Wartstation 8 der Breisacher Bahn,
Pankraz Müller, Wartstation 2 der Hardtbahn,
Stephan Kränzle, Wartstation 239 der Hauptbahn,
Jakob Thoma, Wartstation 488 der Hauptbahn,
Josef Hauswirth, Wartstation 122 der Hauptbahn,
Heinrich Stark, Wartstation 93 I der Hauptbahn,
Ferdinand Fellhauer, Wartstation 42 der Rheinthalbahn,
Gregor Schneider, Wartstation 51 der Schwarzwaldbahn,
Philipp Kempf, Wartstation 252 der Hauptbahn und
Friedrich Hopp, Wartstation 61 der Main—Neckarbahn bei Hemsbach,
den Weichenwärtern
Vinzenz Blum, Wartstation 11 der Breisacherbahn,
Simon Heinzmann, Wartstation 34 der Hauptbahn,
Josef Gedemer, Wartstation 162 der Hauptbahn,
Josef Hettiger, Wartstation 336 der Hauptbahn,
Franz Koch, Wartstation 159 der Hauptbahn,
Andreas Schmidt, Wartstation 22 der Jagstfelderbahn,
Athanas Zäpfel, Wartstation 211 der Hauptbahn,
Ludwig Berger, Wartstation 53 I der Hauptbahn,
Franz Isele, Wartstation 341 der Hauptbahn,
Josef Pfeiffer, Wartstation 241 der Hauptbahn,
Gebhard Sauer, Wartstation 231 der Hauptbahn,
Wendelin Endres, Wartstation 2 der Höllenthalbahn,
Jakob Murr, Wartstation 10 der Kehlerbahn,
Nikolaus Berlinghoff, Wartstation 53 der Hauptbahn,
Johann Schempf, Wartstation 149 der Hauptbahn,
Gebhard Hillenbrand, Wartstation 160 der Hauptbahn und
Emil Burger, Wartstation 36 der Mühlackerbahn,
dem Kassendiener Karl Walter beim Mannheimer Hoftheater,
den Postagenten
Heinrich Wabel in Büsingen,
Hermann Hahn in Wagshurst,
Jakob Ludwig in Dallau,
Ludwig Pfeffinger in Tiefenbronn,
Blasius Stumpf in Stettfeld bei Bruchsal,
Wilhelm Scheu in Welschingen,
Josef Sauter in Oberachern,
Franz Heitzmann in Hattingen und
Andreas May in Wenkheim,
den Postschaffnern
Hieronymus Leichenauer in Waldshut,
Johann Stulz in Karlsruhe,
Julius Schlehlein und
Valentin Lösch in Heidelberg,
Franz Jakob Becker in Mannheim,
Mathias Böcherer in Freiburg,
Ignaz Gartner in Konstanz, sowie
dem Postschaffner a. D. Michael Eisenhauer in Mannheim,
den Briefträgern
Karl Roth und
Karl Hilbiber in Freiburg,
Heinrich Maurer,
Heinrich Mantel,
Jakob Holwäger und
Georg Friedrich Stahl in Karlsruhe,
Arnold Fritsch in Offenburg,
Bernhard Erlewein und
Philipp Rupp in Heidelberg,
Karl Glanzmann in Ettenheim und
Ferdinand Kaiser in Kenzingen,
den Landbriefträgern
Richard Haderer in Freiburg,
Johann Karl Schauder in Adelsheim,
Johann Freßle in Ebnet und
Kaspar Radatt in Niederschopfheim.

Durch Entschließung Großh. Zolldirektion vom 20. Dezember d. J. wurde der z. Zt. als berittener Grenzaufseher verwendete Hauptamtsassistent Klug in Riedheim mit der Verwaltung des II. Grenzkontrolbezirks mit dem dienstlichen Wohnsitz in Wyhlen betraut.

Nicht-Amtlicher Theil.

Der Ministerwechsel in Oesterreich.

Der österreichische Reichsrath ist vertagt; das Ministerium Clary hat die erbetene Entlassung erhalten. Der Versuch, die Staatsnothwendigkeiten auf parlamentarischem Wege zu erledigen, ist mißglückt und wenn der Reichsrath zu einer neuen Tagung sich versammelt, findet er ein neues Ministerium vor.

Der Verlauf der Episode Clary hat gezeigt, daß die Deutschen pünktlich ihr Versprechen einlösten, die Obstruktion einstellten, sobald der Druck der Oktroyirung von ihnen genommen war, resignirt die Rolle der Minorität wieder übernahmen und der Regierung, die weder aus ihren Reihen hervorgegangen war, noch ihnen um eine Linie näher stand als der Rechten, ohne Voreingenommenheit entgegenkamen. Die Aufforderung, sich mit den Czechen über die sprachlichen Streitfragen friedlich auseinanderzusetzen, fand nicht bloß bei den Deutschen bereitwillige Zustimmung; auf der Ausgleichskonferenz zeigte es sich sofort, daß die Deutschen keineswegs darauf bestehen, den durch die Aufhebung der Sprachenverordnungen wieder hergestellten früheren Zustand zu versteinern, sondern bereit sind, einem Sprachengesetze zuzustimmen, welches diejenige Forderung der Czechen, die sie selbst als die wichtigste bezeichnen, erfüllen würde. Es war Alles vergeblich. Die Episode Clary hat gelehrt, daß eine Beamten-Regierung, die einzige, die in einem Staate Frieden stiften und erhalten kann, wo nicht politische Parteien, sondern um das nationale Uebergewicht streitende Volksstämme einander gegenüberstehen, von dem die parlamentarische Majorität bildenden Parteiverband nicht ertragen wird. In diesen achtzig vielbewegten Tagen haben die österreichischen Völker sehen können, wie ihre Vertretung von einer Majorität beherrscht wird, der die Macht und die Ausbeutung zu selbstsüchtigen Parteizwecken Alles ist, und wie diese Majorität lieber die ganze Volksvertretung preisgab, als daß sie darauf verzichtete, nicht bloß die Gesetzgebung, sondern auch die ganze Exekutivgewalt und Verwaltung unumschränkt zu beherrschen. Charakteristisch ist ferner, daß am Ende aller der vielen feierlichen Kundgebungen, in denen die Parteien der Rechten betheuert hatten, daß sie Gegner der Obstruktion seien und mit ihr nichts gemein haben wollen, im Exekutivcomité der Autonomisten sich die Ostruktionisten nach gethaner Arbeit mit ihren angeblichen Gegnern friedlich und freundschaftlich wieder zusammenfanden und keine Spur des fundamentalen Gegensatzes zu finden war, der sie hätte trennen müssen, wenn dieser Gegensatz keine Lüge gewesen wäre. Noch deutlicher spricht, daß nach gelungener Hintertreibung der in der Resolution der Polen als dringende Staatsnothwendigkeit bezeichneten Gesetze in eben diesem Exekutivcomité der Vorschlag auftauchte, gerade dem Ministerium, welches zu dem Zwecke gebildet wird, die obstruirten Gesetze durch Nothverordnungen zu substituiren, die Gesetze parlamentarisch zu bewilligen. Der Vorschlag drang nicht durch und wäre, dank der von den Czechen virtuos betriebenen Zeitvergeudung, schon mit Rücksicht auf den Kalender undurchführbar gewesen, auch wenn er durchgedrungen wäre; aber die Absicht ist deutlich. Das nach gelungener Obstruktion wieder versammelte Exekutivcomité will demonstriren, daß die Autonomistenmajorität fortbesteht, der Vorschlag ist ein Wink, daß diese Majorität bereit ist, heute zu thun, was sie gestern mit allen Mitteln bekämpft hat, wenn ihr nach dem Zwischenministerium Wittek die Macht wieder ausgeliefert wird. Mit solchen Eindrücken und Erfahrungen kehren die deutschen Abgeordneten zu ihren Wählern zurück. Es dürfte sich bald zeigen, wie richtig der czechische Abgeordnete Forscht die Verständigungsfrage beurtheilte, als er im Budgetausschusse, wenn auch nur zu Obstruktionszwecken, Shakespeare zitirte und fragte: „Ward je in solcher Laun' ein Weib gefreit?" Das Ministerium Clary ist gestürzt, aber in Prag dürfte Herrn Forscht sein Zitat vielstimmig zurückgegeben werden, und das wird wahrscheinlich die erste Folge sein, durch welche die Autonomisten werden daran erinnert werden, daß es leichter ist, zu zerstören, als aufzubauen.

(Telegramme.)

* **Wien,** 23. Dez. Seine Majestät der Kaiser nahm die erbetene Demission des Ministeriums Clary an und ernannte gestern Wittek zum Eisenbahnminister, der provisorisch mit dem Vorsitz im Ministerrath betraut wurde. Ferner wurden Graf Welfersheimb zum Landesvertheidigungsminister und Chlendowski zum Minister ohne Portefeuille wieder ernannt. Weiter betraute der Kaiser mit der Leitung der übrigen Ministerien nachstehende Sektionschefs: Mit der Leitung des Ackerbauministeriums v. Blumfeld, des Ministeriums des Innern v. Stummer, des Finanzministeriums v. Jorkasch-Koch, des Handelsministeriums abermals v. Stibral, des Justizministeriums v. Schrott und des Kultusministeriums v. Berndt. Die amtliche Publikation erfolgt heute.

* **Wien,** 23. Dez. Die „Wiener Allg. Ztg." charakterisirt das Ministerium Wittek als Uebergangsministerium ohne irgend welche politische Färbung, das in keiner Weise in die Lage kommen werde, in einer politischen Frage zu entscheiden. Darum sei auch die heftige Sprache einiger radikalen und ihnen naheſtehender Organe gegen dieses Ministerium unverständlich, da seine Existenzdauer von vornherein ebenso begrenzt sei wie das Programm, und der Umstand, daß das neue Kabinet nur drei definitive Minister enthält, den eminent provisorischen Charakter desselben darthue. Die an die erwartete Uebernahme der Leitung des Ministeriums des Innern durch den Sektionschef Stummer geknüpften Besorgnisse der Radikalen von einer Rückkehr in die Aera Thun bezeichnet das Blatt geradezu als lächerlich, da die Berufung des genannten Sektionschefs, der deutscher Abstammung sei, einfach aus bureaukratischen Gründen erfolgte. Wer diesem zu einer eng begrenzten Aufgabe für kurz bemessene Frist berufenen Ministerium, das das Gefüge des Staates aufrecht zu erhalten habe, Mißtrauen entgegenbringe, verkenne vollständig dessen Mission.

* **Wien,** 23. Dez. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht ein Kaiserliches Handschreiben an die abtretenden Minister, sowie ein solches, wodurch das neue Kabinet in seiner gemeldeten Zusammensetzung ernannt wird. In dem Handschreiben an Clary wird betont, wie Clary unter besonders schwierigen Verhältnissen dem Rufe des Monarchen getreulich folgte und in aufopfernder Arbeit bestrebt war, die betrübenden politischen Wirren zu einem gedeihlichen Abschluß zu bringen, was leider derzeit unmöglich geworden sei. Unter Vorbehalt der Wiederverwendung im Dienste wird schließlich Clary für die dem Monarchen bewiesene Bereitwilligkeit dankende Anerkennung ausgesprochen. Auch die Handschreiben an Körber und Riedinger sprechen unter Vorbehalt der Wiederverwendung im Dienste Dank und Anerkennung für die geleisteten vorzüglichen Dienste aus.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 23. Dezember.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin begehen das Weihnachtsfest im engsten Familienkreise, vereint mit den Erbgroßherzoglichen Herrschaften, Höchstwelche heute Abend halb 7 Uhr aus Coblenz in Schloß Baden eintreffen.

Morgen, Sonntag, Vormittag hält der Hofdiakonus Fischer in der Schloßkapelle in Baden den Gottesdienst und Abends eine Andacht ab. Am Christfest Montag Vormittags findet wieder ein von demselben gehaltener Gottesdienst statt.

Am Donnerstag den 28. beabsichtigen die Höchsten Herrschaften nach Karlsruhe überzusiedeln. Ein Theil der Umgebung Ihrer Königlichen Hoheiten: Freiin von Göler, Generalmajor Müller und Legationsrath Dr. Seyb reisten heute in Urlaub nach Karlsruhe, wohin morgen Oberhofmarschall Graf von Andlaw folgen wird.

** Im Interesse der Aufrechterhaltung der Ordnung am Hauptbahnhofe Karlsruhe während des Weihnachts- und Neujahrsverkehrs hat sich die Eisenbahnverwaltung veranlaßt gesehen, anzuordnen, daß in der Nacht vom 23./24., 24./25., 25./26., 26./27. und 30./31. Dezember, sowie vom 31. Dezember / 1. Januar und 1./2. Januar für die Zeit von 11 Uhr Abends bis 5 Uhr Morgens die Bahnsteige abgesperrt bleiben und der Zutritt zum Bahnhofe und der Zugang zu den Zügen ausschließlich durch das Hauptportal und die Wartesäle zu erfolgen hat. Wartesäle, Wirthschaften und Bahnsteige dürfen in dieser Zeit nur durch Personen, welche mit giltigen Fahrkarten versehen sind, betreten werden. Ankommende Reisende haben ihren Weg durch die gedeckten Hauptausgänge auf der West- und Ostseite des Bahnhofs zu nehmen.

** Der Evangelische Oberkirchenrath hat in der heute zur Ausgabe gelangten Nummer XIV des »Kirchlichen Gesetzes- und Verordnungs-Blattes« bezüglich der bevorstehenden Feier der Jahreswende folgende Anordnung getroffen:

Mit Höchster Ermächtigung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs empfehlen wir den Geistlichen der Landeskirche, mit der demnächst bevorstehenden gottesdienstlichen Feier des Sylvesterabends und des Neujahrstages auch die Feier des Eintritts in das neue Jahrhundert zu verbinden. Die Geistlichen werden daher bei diesen Gottesdiensten die diesem außerordentlichen Anlaß entsprechende Danksagung, Bitte und Fürbitte mit ihren Gemeinden Gott darbringen, und dieser Anlaß wird ihnen auch reichlichen Stoff zu fruchtbaren Betrachtungen und Mahnungen für ihre Predigten darbieten. Als selbstverständlich wird zu betrachten sein, daß diese Gottesdienste mit denjenigen besonderen Feierlichkeiten umgeben werden, welche die örtlichen Mittel gestatten.

Die Ausgestaltung des Sylvestergottesdienstes im einzelnen bleibt den Geistlichen überlassen. Im Hauptgottesdienst des Neujahrstages ist die Wahl des Textes und der Altarlektion den Geistlichen freigestellt; als besonders geeignet erachten wir als Predigttext Hebr. 13, 8 (Jesus Christus, gestern u. s. w.) und als Altarlektion Psalm 90. Am Schluß des Gottesdienstes am Neujahrstag rathen wir, das Lied Nr. 2 (Nun danket alle Gott) singen zu lassen.

Gott der Herr wolle diese Feier mit Seinem Segen begleiten, daß sie zur Ehre Seines Namens und dem christlichen Volk zum Heil gereiche.

Die „Karlsruher Zeitung" erscheint ausnahmsweise morgen, Sonntag, Mittag. Die nächste Ausgabe erfolgt, mit Rücksicht auf das heilige Weihnachtsfest, am Mittwoch Vormittag.

*** Im Vorzimmer der Briefannahme des Postamts 1 (Ritterstraße) und im Schaltervorraum des Postamts 2 (Bahnhof) wird vom 28. bis 31. d. M. je ein besonderer Briefkasten aufgestellt werden, welcher nur zur Aufnahme von Briefen u. s. w. für Karlsruhe selbst bestimmt ist.

Es wäre sehr erwünscht, wenn von dieser Einrichtung während der Schalterdienststunden ausgiebiger Gebrauch gemacht und dadurch zur Beschleunigung in der Beförderung und Bestellung der Sendungen beigetragen würde.

* (Großh. Hoftheater.) Der dem Herrn Kammersänger Plank zugestoßene Unfall machte eine Verlegung der auf den zweiten Weihnachtsfeiertag festgesetzten Aufführung des „Freischütz" nothwendig. An diesem Tage wird „Tannhäuser" gegeben werden, während die Aufführung des neu einstudirten „Freischütz" auf den 1. Januar 1900 in Aussicht genommen ist.

B.N. **Engen,** 23. Dez. Lokomotivführer Georg Nickles aus Offenburg erlitt auf hiesiger Station einen Gehirnschlag, der seinen sofortigen Tod herbeiführte. Als Leiche wurde er von der Maschine getragen. Er hinterläßt eine Witwe und mehrere Kinder.

Eine Weihnachtsfreude.

Novellette von Paul Bliß.

(Nachdruck verboten.)

Die Baronin-Witwe von Salbach-Hallstein saß in ihrem Boudoir und blätterte eifrig in dem großen Weihnachtskatalog, den ihr soeben das Welthaus Rudolf Herzog zugesandt hatte. Vor ihr und neben ihr, auf kleinen Stühlchen und Sesselchen, lagen noch viele andere Kataloge und Preislisten von allen möglichen Geschäften der verschiedensten Branchen. Und die Baronin nahm ein kleines Notizbuch aus der Tasche und notirte sich verschiedene Gegenstände, die ihr hübsch und preiswerth erschienen, — ab und zu seufzte sie leise auf: es war gar zu schwer, für Jeden ein passendes Geschenk zu finden! — dann aber überwand sie gleich wieder die schlechte Laune, machte ein heiteres Gesicht, blätterte eifrig weiter und tröstete sich damit, daß es ja nur einmal im Jahr Weihnachten gab, — und schließlich, als sie daran dachte, daß sie mit all' diesen Gaben doch vielen Menschen Freude machen würde, da wurde sie sogar von einem richtigen Enthusiasmus gepackt, und nun suchte sie mit einem wahren Feuereifer nach passenden Geschenken, indem sie Seite für Seite genau durchlas.

Sie war mit ihrer Lektüre beschäftigt, daß sie gar nicht hörte, wie an die Thür geklopft wurde, und verwundert aufsah, als die Zofe vor ihr stand.

»Nun, was gibt es denn?«

»Graf Lebenhart fragt, ob er die gnädige Frau nicht störe.«

»Gewiß nicht! ich lasse bitten.«

Eine Minute später stand der Graf vor der Herrin des Hauses.

»Tausendmal Verzeihung, Gnädigste!«

»Nein, nein, Sie stören nicht lieber Graf!« mit einem neckischen Lächeln sah sie ihn an und reichte ihm die Hand, die er sofort an die Lippen zog.

»Aber ich sehe doch, Sie waren beschäftigt,« rief er und deutete auf die Kataloge.

»Allerdings,« gab sie lächelnd zu, »ich sann darüber nach, wie ich meinen Bekannten eine hübsche Weihnachtsfreude bereiten könnte, aber trotzdem stören Sie nicht, im Gegentheil, Sie kamen eigentlich gerade zur rechten Zeit, denn ich dachte eben an Sie, womit ich Sie beschenken könnte, — na, und nun können Sie mir ja ganz einfach einen Wunschzettel schreiben! Sie lachte ihn an mit ihren lebensfrischen schönen Augen, so daß es ihm ganz warm ums Herz wurde.

»Das trifft sich ja herrlich!« rief er fröhlich, »ich habe nämlich gerade einen großen Wunsch, oder anders ausgedrückt, ich komme zu Ihnen mit einer großen Bitte.«

»Schießen Sie los!« lachte sie übermüthig.

»Meine Eltern lassen Sie und Ihre Frau Mama durch mich bitten, das Fest draußen bei uns auf Lebenstein zu verbringen.« Fragend, ein wenig angstvoll, sah er sie an.

Und das Lachen der Baronin verstummte, sie wurde nachdenklich, und endlich sagte sie mit ganz leiser Wehmuth: »Nein, mein lieber Freund, das kann ich nun leider nicht erfüllen.«

Er wurde blaß, und nur mit Mühe verbarg er sein Zittern, als er fragte: »Und warum nicht, Baronin?«

Jetzt hatte sie schon all' ihre Fassung wieder, mit einem leicht melancholischen Lächeln entgegnete sie: »Aber sehen Sie denn das nicht selbst ein, lieber Graf? Wie dürfte denn bei der Bescherung die Frau des Hauses fehlen?«

Verlegen und ärgerlich drehte er an den Quasten des Fauteuils. Endlich sagte er: »Das werden meine Eltern sehr bedauern.«

»Und ich bedauere es am meisten, lieber Graf! aber es geht doch nicht, das müssen Sie doch einsehen! und Sie müssen mich daheim auch gut entschuldigen, damit Ihre Lieben mir nicht zürnen! nicht wahr, das versprechen Sie mir?«

Er stand auf, versprach es, küßte ihr die Hand und empfahl sich.

»Also meine allerherzlichsten Grüße an Mama und Papa und Schwester Mimi!« rief sie ihm noch nach, als er bereits halb draußen war im Flur — »Und ein recht frohes Fest!«

Er nickte nur zu alledem und ging mit stummem Gruß von dannen.

Als die Baronin allein war, athmete sie auf. Was hätte sie ihm anders sagen sollen? Nein, nein! Sie wußte, daß er sie liebte, aber sie durfte ihm keine Hoffnung machen, damit sie ihm später keinen Korb zu geben brauchte. Also besser so! — Gewiß, er war ihr ein lieber Freund, aber seine Frau konnte sie nicht werden, — sie hatte genug an der ersten Ehe, — nein, nein! nie wieder!

Sie zwang sich zur Ruhe, indem sie mit großem Eifer wieder ihre Arbeit von vorhin aufnahm.

Fast ein Dutzend Kataloge hatte sie bereits durchgesehen, jetzt eben hob sie die Preisliste eines großen Modebazars auf, und plötzlich, als sie das Büchelchen aufhob, durchzuckte sie ein Schreck, als habe sie einen elektrischen Schlag erhalten. Mit angstverzerrtem Gesicht sah sie auf das Titelblatt dieses Buches. Und es war ihr, als thäte sich plötzlich eine andere Welt vor ihr auf, eine Welt des Elends und der Armuth.

Sie kannte den Künstler, der dies Titelblatt gezeichnet hatte! Zwar war kein Name, nicht einmal die Initialen des Ver-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Karlsruher Kunstverein.

Der Bericht der folgenden Zeilen soll sich auf diejenigen neu zugegangenen Werke beschränken, die sich wesentlich als Neuerscheinungen repräsentiren: sei es, daß ihre Schöpfer zu den selteneren und fremderen Gästen des Karlsruher Kunstvereins gehören, sei es, daß sie als Entwickelungsstufen eines künstlerischen Werdegangs besondere Beachtung herausfordern. Wir übergehen also eine Anzahl von Bildern, weil wir deren künstlerische Eigenart als wohlbekannt voraussetzen dürfen und zu ihrem Verständniß auf frühere Besprechungen verweisen können.

Am interessantesten von diesem Gesichtspunkt aus sind die Landschaften von Nagel. Der noch junge Künstler verfügt schon über eine bedeutende Kraft und Sicherheit der Technik und Selbständigkeit der formalen Auffassung seines Gegenstandes. Mit scharfer Beobachtung erfaßt er die Formen und Farben der Natur und gibt sie in einem frischen kraftvollen Farbenvortrag und breiter, wuchtiger Formenbehandlung wieder. Aus allen diesen Bildern spricht ein klares, seiner Mittel sicheres und schon zu bedeutenden Resultaten gelangtes Können.

Die Federzeichnungen Vogeler's zu Gerhard Hauptmann's „Versunkener Glocke" sind Illustrationen, welche die Absichten des Dichters mit feinem Verständniß nachgefühlt und in der Formensprache der bildenden Kunst phantasievoll ausgedrückt haben.

Gut beobachtet und wiedergegeben sind die „jungen Hunde" von Wilhelm Frey (Mannheim). Nur dürfte die Umgebung zu dem Figürlichen farbig besser gestimmt und in der Wirkung demselben mehr untergeordnet sein. Auch hat man das Gefühl, als ob sich auf dem Bilde dasselbe Thierindividuum dreimal wiederhole.

Von einer feinen sommerlichen Stimmung zart und duftig und doch warm und tief im Kolorit ist die schöne Studie von Engel (Schnitter am Strand).

In dem einen Bild von Euler ist der Vordergrund, die Wiese mit den gelben Blumen gut aufgefaßt und wiedergegeben. Doch ist zu viel auf ein Bild gebracht. Hintergrund und Vordergrund gehen nicht zusammen, man hätte zwei Bilder daraus machen können.

Die herbstliche Waldlandschaft von Baer ist, in großer Entfernung gesehen, gut und einheitlich in der Wirkung. Bei näherer Betrachtung aber stört die rauschende und aufdringliche Technik die beabsichtigte Wirkung. Die Malereien und Lithographien von Weiß fallen durch ihre paradoxen und absurden Gegenstände und die nicht minder absurde und paradoxe Art, wie diese Ideen ausgedrückt sind, auf: man besehe sich nur das Bild mit dem sitzenden Mann und Weib. Es ist um so auffallender, weil der Maler in einem in Oel ausgeführten und in einem lithographirten Bildniß einer Dame gezeigt hat, daß er die Fähigkeit besitzt, auch zu einer besseren Auffassung und Darstellung sich die Mittel zu erwerben. K. W.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

(Telegramme.)

* **London,** 23. Dez. Das Kriegsamt erläßt eine Bekanntmachung, wodurch das Publikum daran erinnert wird, daß der Handel mit dem Feinde ungesetzlich ist, sowohl mit Transvaal als auch mit dem Oranje-Freistaat. Dieses Verbot erstreckt sich auch auf die Ausländer, so lange sie auf britischem Gebiete weilen. Zuwiderhandelnde werden gesetzmäßig bestraft.

* **London,** 23. Dez. Das Kriegsamt veröffentlicht eine Depesche des Etappenkommandanten Natals aus Pietermaritzburg vom 22. Dezember, wonach die Engländer 7 Todte und 14 Verwundete verloren. Die Depesche berichtet auch von Todesfällen an Typhus. Aus den Namen der in der Depesche genannten Regimenter geht hervor, daß es sich um ein am 18. Dezember stattgehabtes Gefecht bei Ladysmith handelt.

* **Modder-River,** 23. Dez. Meldung vom 17. d. M.: Die Buren dehnen allmählich ihre beiden Flügel rings um das englische Lager aus. Ein englischer Fesselballon stieg heute Früh auf und kundschaftete die Stellung der Buren auf dem linken Flügel aus.

* **Kapstadt,** 23. Dez. Meldung vom 17. d. M.: Aus Maseru wird berichtet: Kommandant Diedericks sei gefallen. Einzelheiten fehlen noch.

* **Durban,** 23. Dez. Wie sich herausstellt, sind in der Schlacht am Tugela die von Oberst Long befehligten Geschütze mit Ausnahme von zweien, deren Rettung gelang, verloren gegangen. Die Bedienungsmannschaft ist fast durchweg gefallen oder gefangen genommen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin,** 23. Dez. Seine Majestät der Kaiser wohnte heute Mittag der Enthüllung des Denkmals für den Kurfürsten Georg Wilhelm in der Siegesallee bei und theilte hierbei dem Bürgermeister Kürschner seine Bestätigung zum Oberbürgermeister von Berlin mit.

* **Stuttgart,** 23. Dez. Die Kammer der Standesherren hat den Fürsten zu Löwenstein-Freudenberg zum Vicepräsidenten gewählt. Ferner hat sich die Kammer der Standesherren der Bitte um Wiedereinbringung der Steuerreformvorlage angeschlossen, sie überläßt aber den Zeitpunkt der Regierung. Beide Kammern vertagten sich heute auf unbestimmte Zeit.

* **Wien,** 23. Dez. Seine Majestät der Kaiser begibt sich Sonntag Früh nach dem Walsee, um die Weihnachtsfeiertage beim Erzherzog Franz Salvator zu verbringen, und kehrt am 26. Dezember nach Wien zurück.

* **Bern,** 23. Dez. Der Ständerath billigte ebenfalls die vom Bundesrath verfügten Ausweisungen von Italienern.

* **Bern,** 23. Dez. Der Nationalrath genehmigte wie der Ständerath den Vertrag mit Italien, betreffend den Eisenbahnanschluß am Simplon, Festsetzung des internationalen Bahnhofs 2c. 2c.

* **Paris,** 22. Dez. Die Deputirtenkammer nahm zuerst eine Gesetzvorlage betreffend die Fernsprechverbindungen mit Luxemburg und Italien an, dann eine Vorlage, welche die Kolonie Madagaskar ermächtigt, für öffentliche Bauten eine dritte Ausgabe von Schuldverschreibungen vorzunehmen. Sodann tritt die Kammer in die Berathung der Vorlage ein, die für Januar und Februar die Bewilligung der vorläufigen Zwölftel fordert. Der gemäßigt-republikanische Abgeordnete Drake ist der Ansicht, daß das System der vorläufig bewilligten Monatsbudgets den guten Namen Frankreichs bloßstellt und die Regelmäßigkeit des öffentlichen Dienstes beeinträchtigt. (Beifall im Centrum.) Die Budgetkommission hat ihre Pflicht gethan, die Regierung allein ist für die jetzige Lage verantwortlich; sie hätte die Kammer eher einberufen sollen. (Beifall im Centrum und rechts). Durch die Tagung des Senats als Staatsgericht ist er an seiner parlamentarischen Arbeit verhindert worden.

Lasies ruft: „Der Senat ist die Schande der Republik." (Lärm links, der Präsident ruft Lasies zur Ordnung).

Finanzminister Caillaux führt aus: Die Regierung hat alles gethan, um die Bewilligung der vorläufigen Monatsbudgets zu vermeiden. (Zurufe im Centrum.) Wir haben dieselben Schwierigkeiten vorgefunden, wie die vorige Regierung. (Eine Stimme rechts: Weshalb haben Sie die Kammer nicht eher zusammenberufen? Beifall rechts.) Der Finanzminister ersucht um Annahme der Vorlage. (Beifall links.)

Paulin Mery: Die Bewilligung vorläufiger Monatsbudgets ist das nothwendige Ergegniß des parlamentarischen Regimes. (Widerspruch links.) Dies oligarchische und anarchische Regime muß durch die „Republik durch's Volk und für's Volk" ersetzt werden. (Beifall bei den Nationalisten und rechts, Widerspruch links.) Wenn die Kammer ihren Pflichten nicht rechtzeitig nachkommen kann, so trägt daran die Regierung die Schuld. (Beifall rechts.)

Der Ministerpräsident Waldeck-Rousseau bemerkte, daß es nicht das erste Mal sei, daß der Etat nicht rechtzeitig angenommen werde. (Méline ruft: Wenn das früher geschah, so war es die Schuld Ihrer Freunde! Heftiger Lärm links.) Waldeck-Rousseau: Wenn der Etat noch nicht durchberathen ist, so liegt das an den zahlreichen Interpellationen und Tadelsresolutionen gegen die Politik der Regierung (Widerspruch rechts.) Der heutige Widerspruch entspringt dem Bedürfnisse nach Obstruktion. Wir werden ja nachher die Feinde der Regierung und der Republik zählen können. (Beifall.) Uebrigens hätte es ja in der Macht der Mehrheit gelegen, die Kammer eher zusammen zu berufen. Ein bedeutender politischer Mann hat ja diesbezügliche Schritte bei seinen Freunden unternommen. (Méline, der gemeint ist, ruft: Ich habe meine Pflicht gethan! Sie aber die Ihrige nicht. Lärm links). Ministerpräsident Waldeck-Rousseau: Die Zusammenberufung des Senats als Staatsgericht wird man uns auf den nationalistischen Bänken ja nie verzeihen. (Lasies unterbricht in grober Weise und wird zur Ordnung gerufen mit Einschreibung in's Protokoll.) Waldeck-Rousseau fortfahrend: Wir konnten aber die grobe Herausforderung der Nationalisten nicht unbeantwortet lassen. Die Einberufung des Senats als Staatsgericht war unumgänglich nothwendig.

Millevoye (Nationalist): Aus diesen Worten geht hervor, daß Sie die Kammer so spät zusammenberufen haben, um die Nationalisten bekämpfen zu können. (Wiederspruch links, Schlußrufe.)

Lasies bekämpft den Schluß der Debatte und wird abermals zur Ordnung gerufen.

Der beantragte Schluß wird angenommen und die beiden Zwölftel werden mit 468 gegen 51 Stimmen genehmigt. Bemerkenswerth ist, daß die Melinisten in der Voraussicht ihrer sicheren Niederlage auf den anfänglich beabsichtigten Ansturm gegen das Kabinet verzichtet haben.

* **Paris,** 23. Dez. In Tivoli-Vauxhall veranstaltete gestern die „Jeunesse française" eine burenfreundliche Versammlung, der Nationalisten, Sozialisten und Anarchisten beiwohnten. Es folgten Hochrufe auf das Heer, die Soziale, die Kommune und auf Déroulède, welch letztere mit den Rufen: „Nieder mit Déroulède!" beantwortet wurden. Der Lärm nahm zu, und es entstand eine wüste Schlägerei, die, nachdem das Gas abgedreht worden war, beim Scheine angezündeter Zeitungsblätter fortgesetzt wurde. Die Polizei ging dreimal vor und zerstreute die Streitenden. Um 10 Uhr war endlich Ruhe.

* **Paris,** 23. Dez. Nach dem von der Kammer angenommenen Antrag wird die Frauen- und Kinderarbeit in den Fabriken auf höchstens zwölf Stunden festgesetzt. Nach vier Jahren soll der zehnstündige Arbeitstag eingeführt werden.

* **Rom,** 23. Dez. Monsignore Sambucetti ist zum Nuntius in München ernannt worden und begibt sich am 10. Januar auf seinen Posten.

* **Bukarest,** 22. Dez. Die Kammer nahm mit 73 gegen 8 Stimmen ein Gesetz an, wodurch die Beamtengehälter mit einer 5prozentigen Steuer belegt werden.

* **Shanghai,** 22. Dez. Der neue Gouverneur von Port Arthur, Admiral Alexejew, ist mit seinem Stabe heute hier eingetroffen. Der russische Kreuzer „Kornitoff" war ihm nach Woosung entgegengefahren. Alexejew begibt sich am Samstag nach Port Arthur.

Verschiedenes.

† **Berlin,** 23. Dez. (Telegr.) Die Morgenblätter melden: Das Eisenbahnministerium bestellte 600 Lokomotiven, wovon fünf für die Pariser Weltausstellung bestimmt sind.

† **Berlin,** 22. Dez. (Telegr.) Die „Volkszeitung" bringt eine Berichtigung des Oberpräsidenten Grafen Wilhelm Bismarck, welche besagt: „Das von der „Volkszeitung" wörtlich wiedergegebene, angeblich am 30. November von mir an die mir unterstellten Landräthe bezüglich der Bildung von Kreisgruppen des Deutschen Flotten-Vereins gerichtete Rundschreiben ist erfunden."

† **Krefeld,** 23. Dez. (Telegr.) Die Stadtverordneten beschlossen die Anlegung eines Rheinhafens bei Linn für Industriezwecke mit einem Kostenaufwande von 8 200 000 M.

† **Worms,** 23. Dez. (Telegr.) In einer feierlichen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde der Reichstagsabgeordnete Frhr. v. Heyl zu Herrnsheim wegen seiner Verdienste um die Stadt und seines unentwegt bethätigten hervorragenden Gemeinsinnes, der sich namentlich auch durch Neuordnung des städtischen Archivs und der Herausgabe des Werkes „Rheinische Städtekultur" bewiesen habe, zum Ehrenbürger der Stadt Worms ernannt.

† **Brüssel,** 22. Dez. (Telegr.) „Le Peuple" meldet: Eine Kindermenge vergnügte sich gestern auf der Eisdecke des Lysflusses in der französischen Grenzgemeinde Frelingheim. Das Eis brach plötzlich. Viele versanken. 33 Leichen wurden geborgen.

† **Antwerpen,** 22. Dez. Der englische Dampfer „Maggie Mac Nair" gilt für verloren. Die Mannschaft verließ das Schiff, welches nahezu voll Wasser ist. Die aus Getreide und Wolle bestehende Ladung wird auf 300 000 M geschätzt. Die „Luciana ist mit einer leichten Beschädigung am Bug Nachmittags im hiesigen Hafen eingetroffen.

† **Salerno,** 23. Dez. (Telegr.) Durch eine Erdsenkung in Amalfi wurden Nachmittags mehrere Häuser und das Hotel Cappuccini verschüttet. Mehrere Segelschiffe, die im Hafen vor Anker lagen, wurden zum Sinken gebracht. Einige Menschen büßten ihr Leben ein.

† **Salerno,** 23. Dez. (Telegr.) Die Erdsenkung in Amalfi wird 30 000 cbm geschätzt. Bisher wurden 2 Todte und 10 Verwundete geborgen. Das Rettungswerk dauert fort.

† **Amalfi,** 23. Dez. (Telegr.) Bei dem gestrigen Erdstoß wurden zehn Personen getödtet, darunter zwei junge Engländerinnen, welche ihr Hotel nicht verlassen wollten, um ihre Werthsachen zu retten. Der Schaden soll 1 Million übersteigen.

† **London,** 23. Dez. Der Herzog von Westminster aus dem Hause Grosvenor ist im Alter von 74 Jahren gestorben.

† **Oporto,** 22. Dez. (Telegr.) Der Sanitätskordon ist aufgehoben worden.

† **New-York,** 23. Dez. (Telegr.) Bei einer Probe zur Weihnachtsfeier der Parochialschule in Quinzy in Illinois zündete eine Gasflamme das Kleid eines Kindes an, weitere Kinder wurden vom Feuer ergriffen. Elf Kinder erlitten tödtliche Brandwunden. Sechs Kinder wurden erheblich verletzt.

Wetterbericht des Centralbureau für Meteorologie u. Hydr. v. 23. Dez. 1899.

Das barometrische Maximum über Nordosteuropa hat seit gestern an Höhe noch weiter verloren und gleichzeitig hat eine im Nordwesten der britischen Inseln erschienene Depression ihren Wirkungskreis weit in das Binnenland herein ausgedehnt; in Frankreich ist deshalb Thauwetter eingetreten und im Westen Deutschlands fällt Schnee. Im Osten ist es dagegen noch heiter und dabei sehr kalt. (Breslau und Neufahrwasser —14°). Bei weiter anhaltenden Schneefällen ist vorübergehende Abnahme des Frostes zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Dezember	Barom. mm	Therm. in C.	Absol. Feucht. mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
22. Nachts 9[30] U.	757.3	—4.8	2.7	86	NE	bedeckt
23. Mrgs. 7[30] U.	755.1	—5.2	2.4	78	"	"
23. Mittgs. 2[30] U.	754.6	—2.8	3.4	92	"	" [1])

[1]) Schnee

Höchste Temperatur am 22. Dez. —3.0, niedrigste in der darauffolgenden Nacht —6.4.

Niederschlagsmenge des 22. Dez.: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 23. Dez.: 2.52 m, gefallen 1 cm.

Telegraphische Kursberichte

vom 23. Dezember 1899.

Frankfurt. (Abendkurse.) Kreditaktien 234.90, Diskonto-Kommandit 191.70, Staatsbahn 136.50, Lombarden 30.—, Prince Henry 111.90, Gelsenkirchen —.—, Harpener 200.85, Laurahütte 252.50, Türkenloose —.—, 6% Mexikaner —.—, Jura-Simplon 85.—, Italiener 92.50, 3% Portugiesen 23.30. Tendenz: fest.

Berlin. (Nachbörse. Schluß.) Diskonto 191.20, Deutsche Bank 205.60, Dortmunder 130.20, Bochumer 260.70, Hibernia 215.70. Tendenz: —.

Paris. (Schlußkurse.) 3% Rente 99.22, 3% Portugiesen 23.—, Spanier 65.67, Türken 22.75 Ottomanbank 562.—, Rio Tinto 1083, Banque de Paris 1087.—, Italiener 93.65, Debeers 609.— Robinson 198.—. Tendenz: fest.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Katz in Karlsruhe.

Seidenstoffe
Bestellen Sie zum Vergleiche die reichhaltige Collection der Mechan. Seidenstoff-Weberei
Hoflieferr. I. M. d. Königin Mutter der Niederlande. Hoflieferr. I. H. d. Prinzessin Aribert v. Anhalt. Deutschl. grösst. Specialh. f. Seidenstoffe u. Sammete.
MICHELS & Cie
BERLIN Leipzigerstr. 43, Ecke Markgrafenstr.

Zum **Einj.-Freiwilligen-** und zum **Fähnrichexamen,** sowie für die **IV.** bis **VIII. Klasse** von **Gymnasien** und **Realschulen** bereitet durch **individuellen Unterricht** in kleinen Abtheilungen das **Institut Fecht** zu Karlsruhe (B.) vor. — Bereits in **zehn** Prüfungen haben je all' seine Kandidaten bestanden, und im ganzen seit 1877 von **532** Geprüften **490** ihr Ziel erreicht. — Refer. im Prosp. — Eintritt jederzeit.

Eiserne Kassetten, elegant ausgestattet, zum Aufbewahren von Geld, Schmuck, Werthpapieren etc. empfiehlt als praktisches Festgeschenk
Wilh. Weiss,
Gegr. 1815. Kassenschrankfabrik, Karlsruhe.

En gros. **Julius Strauss, Karlsruhe.** En détail
Kaiserstrasse 143, nächst dem Marktplatz
Bedeutendes Spezialgeschäft in Besatzartikeln, aller Arten Besatzstoffen, Passementerien, Spitzen, Knöpfen, Weißwaaren, Handschuhen, Cravatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Cie.,
Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz.
Grösstes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln
in Porzellan, Crystall, Bronze, Christofle-Silber, Pendulen, Lampen
für Geschenke, Aussteuern, Hôtel- und Hauseinrichtungen.

fassers auf dem Blatt, dennoch aber erkannte sie sofort seine Hand, — so konnte nur er, nur er ganz allein zeichnen!

Ein Zittern durchschauerte sie. Wie war denn das nur möglich? Er, der Mann, dem alle Welt eine glänzende Zukunft vorausgesagt hatte, er war ein so armer Teufel geworden, der für den Frohn des Tages sein schönes Talent opferte? Dafür fand sie keine Erklärung.

Aber sie wollte sich Klarheit verschaffen.

Fünf Minuten später saß sie im Wagen, der sie nach dem Modebazar fahren sollte.

Alles von vorhin war vergessen, jetzt galt nur das Eine noch für sie: was war aus ihm geworden?

Und sie erfuhr vom Besitzer des Bazars, was sie ja schon geahnt hatte, daß die Zeichnung von Eberhard Meinhold angefertigt war; auch seine Adresse erfuhr sie.

Fast war sie einer Ohnmacht nahe, aber sie bezwang sich, stieg wieder in den Wagen, — und nun in seine Wohnung, nun zu ihm, zu dem Aermsten, dem Verlassenen! — fast versagte der Athem, so laut pochte ihr Herz.

Endlich, endlich ist sie da. Ein armseliges Haus in der Vorstadt, schmutzige Gassen, enge Treppen — und hier, hier oben lebt er, — o, Gott, o, Gott! — kaum kommt sie weiter.

(Schluß folgt.)

Subscription

auf

4% Leipziger Hypothekenbank- und Anlehnsscheine

Serie VIII

unkündbar bis zum Jahre 1908.

Von den an der Berliner, Leipziger und Dresdner Börse regelmäßig notirten

4%igen Hypothekenbank- und Anlehnsscheinen der im Königreiche Sachsen mündelsicheren Serie VIII,

unkündbar bis 1908,

gelangen

Nom. Mark 5,000,000.—

(Abschnitte à M. 2000, 1000, 500, 200, Zinsen Januar/Juli)

zur Subscription.

Dieselbe findet statt

Donnerstag, 28. und Freitag, 29. Dezember 1899

außer an anderen Plätzen bei mir und nehme ich Zeichnungen auf diese Pfandbriefe bei entsprechender Verrechnung der Stückzinsen zum Preise von 101,75% plus Schlußnotenstempel entgegen. Die Abnahme der zugetheilten Stücke hat in der Zeit vom 4. bis 20. Januar 1900 zu erfolgen.

Diese Pfandbriefe sind zur erstklassigen Beleihung bei der Deutschen Reichsbank, bei der Königlich Sächsischen Lotterie-Darlehnskasse und bei der Städtischen Sparkasse zu Leipzig zugelassen.

Karlsruhe, im Dezember 1899. X.538

Veit L. Homburger.

Die nützlichsten Weihnachtsgeschenke.

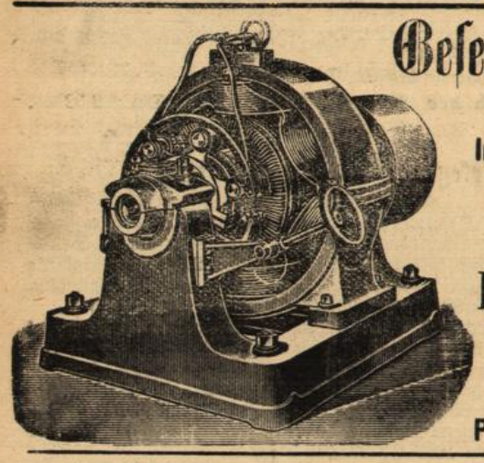
Singer Nähmaschinen sind mustergiltig in Construction und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind in den Fabrikbetrieben die am meisten verbreiteten.
Singer Nähmaschinen sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunststickerei die geeignetsten.

Kostenfreie Unterrichtskurse in allen häuslichen Näharbeiten, wie in moderner Kunststickerei. Lager von Stickseide in großer Farbenauswahl. Electromotoren für einzelne Maschinen zum Hausgebrauch. [X.142.7

Original Singer Nähmaschinen sind nur in unseren eigenen Geschäften erhältlich

SINGER Co. Nähmaschinen Act. Ges. **KARLSRUHE, Kaiserstr. 124.**

Frühere Firma: G. Neidlinger.



Gesellschaft für elektrische Industrie

Karlsruhe, Baden.

Ingenieur-Bureau Essen (Ruhr), Düsseldorf, Mannheim und Mailand. R.465 46

Dynamomaschinen und Elektromotoren.

Elektrische Licht- und Kraftanlagen.

Elektrische Bahnen.

Kürzeste Lieferzeit.

Project-Bearbeitung u. Ingenieurbesuch unentgeltlich.

Pfalzweinkellerei von Konrad Hammell,

gegr. 1847. **Neustadt a. d. Haardt,** gegr. 1847.

altrenommirtes Weingut, * Lieferant hoher Militärbehörden, empfiehlt von seinen anerkannt guten naturreinen Weinen insbesondere:

Fassweine: in Gebinden von 30—150 Ltr.		Flaschenweine: in Kisten von 12—60 Flaschen	
1897r Winzinger	p. Ltr. 60 Pf.	1897r Neustadter	p. Flasche 80 Pf.
„ Winzinger Traminer	80 „	1895r Neustadter Auslese	1.— M.
1895r Neustadter Auslese	1.— M.	„ Neustadter Vogelsang	1.30 „
1897r Neustadter Rothwein	1.— „	„ Dürkheimer Feuerberg	1.50 „
1895r Königsbacher Rothwein	1.30 „	1897r Königsbacher Rothwein	1.30 „
Ausführl. Preisl. gratis u. franko.		1895r Gräfenhäuser Burgunder	1.50 „

B.495.16

Flechten, [B355 7 Hautunreinheiten, Flecken, Finnen, Mitesser, Sommersprossen haben Sie nie bei Gebrauch von **Frz. Kuhn's Glyzerin-Schwefelmilch-Seife** (50 u. 80), **Kuhn's Enthaarungs-Pulver** 2 u. 1, ist d. Beste. Echt nur v. **Frz. Kuhn,** Kronenparf., **Nürnberg.** Hier bei **Ad. Kiefer,** Friss., Kaiserstr., sowie in allen **Drogerien u. Friseurgeschäften.**

Militärinstitut Darmstadt,
Vorbereitung f. Fähnrichs-, Marine-, Primaner- u. Freiw.-Examen.
Vorst. Carl Waldecker, Hauptm. d. L. früh. act. im Ingen.-Corps.
W.3 13

Badische Feuerversicherungs-Bank in Karlsruhe.

In der am 19. ds. Mts. zu Karlsruhe abgehaltenen außerordentlichen General-Versammlung der Badischen Feuerversicherungs-Bank wurden die bisherigen Mitglieder des Aufsichtsraths wieder- und Herr Geheimrath Gustav von Stoesser in Karlsruhe neu zum Aufsichtsrathsmitgliede gewählt. — In der auf die General-Versammlung folgenden Sitzung des Aufsichtsraths wurden für das Geschäftsjahr 1900 Herr Geheimrath Lepique in Karlsruhe zum Vorsitzenden und Herr Generalkonsul Leopold Willstätter daselbst zu dessen Stellvertreter gewählt. X.537

Karlsruhe, den 22. Dezember 1899.

Badische Feuerversicherungs-Bank.
Overlack.

Modes.

Tüchtige Modistin findet gute Jahresstelle. Auf Wunsch Kost und Wohnung im Hause.

Babette Maier, Modes, Mannheim. [X.541.1

Himmelheber & Vier,

Wäschefabrik, Karlsruhe,
R.314] Kaiserstraße 171, [49
liefern **Braut- & Kinder-Ausstattungen** in nur gediegenster Ausführung zu billigen Preisen.
Streng reelle Bedienung.

Schreibgehilfenstelle.

Bei der **Ev. Stiftungenverwaltung Offenburg** ist die Stelle eines **Schreibgehilfen** mit einer Anfangsvergütung von 900 M. auf **15. Januar 1900** neu zu besetzen. Bewerber wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse, sowie eines selbstgeschriebenen Lebenslaufs bis längstens **5. Januar 1900** melden.

Sparkasse Kenzingen.

Bekanntmachung.

Laut Beschluß des Verwaltungsraths vom 22. Dezember l. J. wird der Zinsfuß für sämmtliche Spareinlagen mit Wirkung vom 1. Januar 1900 auf $3\frac{3}{4}$% festgesetzt. [X.535

Kenzingen, den 22. Dezember 1899.

Der Verwaltungsrath: Kaiser.
Der Sparkassenrechner: Baptist.

4% á 105% rückzahlbare Obligationen Serie I der Ungarischen Lokaleisenbahnen, Actiengesellschaft.

Die am **2. Januar 1900** fälligen Zinscoupons und die verloosten am 2 Januar 1900 zu 105% rückzahlbaren Obligationen obiger Gesellschaft werden vom Fälligkeitstage ab zum Tagescourse für kurz Wien

in Berlin: bei der Nationalbank für Deutschland,
in Hamburg: bei dem Bankhause L. Behrens & Söhne,
in Frankfurt a. M.: bei dem Bankhause von Erlanger & Söhne,
in Karlsruhe: bei dem Bankhause Veit L. Homburger,

werktäglich in den Vormittagsstunden eingelöst.

Den Coupons und verloosten Obligationen sind arithmetisch geordnete Nummernverzeichnisse beizufügen.

Budapest, im Dezember 1899. X.539

Ungarische Lokaleisenbahnen, Actiengesellschaft.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Konkurse.

X.526. Nr. 40,264. Karlsruhe. Ueber das Vermögen der Firma E. Koch, Lachnerstraße 6 hier, und deren Inhaberin Frau Lina Koch, z. Zt. an unbekannten Orten, wurde heute am 22. Dezember 1899, Vormittags $\frac{1}{2}$10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Herr Kaufmann Karl Burger hier ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 15. Januar 1900 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Montag den 22. Januar 1900, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte hier, Akademiestraße 2, II. Stock, Zimmer Nr. 14, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 22. Januar 1900 Anzeige zu machen.

Karlsruhe, den 22. Dezember 1899.

Katzenberger,
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

X.529. Weinheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Küfers und Spezereihändlers Josef Maas in Heddesheim wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Weinheim, den 16. Dezember 1899.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Hersperger.

X.544. Nr. 12,851. Oberkirch. Ueber das Vermögen des Holzhändlers Karl Ziegler in Oberkirch wird, nachdem er seine Zahlungen eingestellt hat und von seinen Gläubigern darauf angetragen worden ist, heute am 21. Dezember 1899, Nachmittags 4 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Waisenrichter Walz in Oberkirch wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 12. Januar 1900 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Samstag den 20. Januar 1900, Vormittags $\frac{1}{2}$10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. Januar 1900 Anzeige zu machen.

Oberkirch, den 21. Dezember 1899.

Großh. Amtsgericht:
(gez.) Waag.
Dies veröffentlicht der Gerichtsschreiber:
Schneider.

Vermischte Bekanntmachungen.

X.536. Nr. 14443. Straßburg.

Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

Verdingung

der Lieferung von 66,000 m Banddochte, 10,000 kg Bindfaden, 2000 Stück Bremsknüppel, 3000 Stück Cocosmatten, 600 kg wollene Fadendochte, 220,000 Stück Glascylinder, 1600 Stück Handspeichen, 1200 kg Hanf, 180,000 kg Holzkohlen, 600 Stück Brems-(Zug)Leinen, 14,000 m Packleinwand, 90,000 Stück Telegraphen-Papierstreifen, 4000 Stück Piassavabesen, 1,600,000 Stück Plomben, 15,000 kg Plombirschnur, 7000 Stück Putzlappen, 200,000 kg Putzbaumwolle, in zwei Loosen zu je 70,000 kg und einem Loos zu 60,000 kg, 7000 Stück hölzerne Radkeile, 385,000 Stück Reiserwellen, 6000 Stück hölzerne Schließkeile, 70,000 Stück Strauchbesen, 20,000 Stück Wachsfackeln, 6500 Stück Waschleder, 120,000 Schachteln Zündhölzer, **findet am 11. Januar 1900, Vormittags $10\frac{1}{2}$ Uhr,** in dem Verwaltungsgebäude der Kaiserlichen General-Direktion hier statt. Zuschlagsfrist 5 Wochen. Die maßgebenden Bedingungen liegen in den Stations-Büreaus zu Mülhausen, Straßburg, Metz und Luxemburg zur Einsicht auf und können von dem unterzeichneten Büreau gegen kostenfreie Einsendung von **0,80 M.** für ein Exemplar bezogen werden.

Straßburg, den 17. Dezember 1899.
Materialien-Büreau.

X.543.1. Nr. 1242. Eppingen.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Den Bahnbau Steinsfurth-Eppingen betr.

Die auf der Neubaustrecke Steinsfurth-Eppingen zu errichtenden Hochbauten, umfassend Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Blechner-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Tüncher-, Tapezier- und Pflästererarbeiten sollen in vier Loosen vergeben werden und zwar umfassen:

Loos I sämmtliche Bauarbeiten für das Stationsgebäude und Abtritt- und Oekonomiegebäude in **Reihen** und ein Bahnwartshaus.

Loos II sämmtliche Bauarbeiten für das Stationsgebäude und Abtritt- und Oekonomiegebäude in **Ittlingen** und zwei Bahnwartshäuser.

Loos III sämmtliche Bauarbeiten für das Stationsgebäude und Abtritt- und Oekonomiegebäude in **Richen,** sowie ein Bahnwartshaus.

Loos IV sämmtliche Bauarbeiten für das Aufnahmsgebäude und die Abtrittanlage auf der Haltestelle **Stebbach.**

Angebote, welche alle 4 Loose umfassen, sind ebenfalls zulässig.

Die Pläne, Bedingungen und Arbeitsbeschriebe liegen auf unserem Hochbaubureau in **Ittlingen,** Bauberg Nr. 2, vom 2. Januar 1900 ab zur Einsicht auf. Ebendaselbst werden auch die Angebotsformulare abgegeben.

Ein Versand der Verdingungsunterlagen und Angebotsformulare nach auswärts findet nicht statt.

Die auf Einheitspreise zu stellenden Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis

Dienstag den 23. Januar 1900, Vormittags 10 Uhr,

an das unterzeichnete Bureau in **Eppingen** einzureichen, woselbst an dem genannten Termine die Verdingungsverhandluug, welcher die sich bewerbenden Unternehmer anwohnen können, stattfindet.

Die Zuschlagsfrist beträgt 14 Tage.

Eppingen, den 23. Dezember 1899.
Großh. Eisenbahnbaubureau.

X.546. Karlsruhe.

Südwestdeutsch-Schweizerischer Güter-Verkehr.

Zu den südwestdeutsch-schweizerischen Tarifheften I. A und I. B (Verkehr Südwestdeutschland—Mittel- und Westschweiz) sind mit Giltigkeit vom 1. Januar 1900 die Nachträge X bezw. III erschienen. Dieselben enthalten eine größere Anzahl Aenderungen und Ergänzungen der allgemeinen Tarifklassen und der Ausnahmetarife. Neben zahlreichen **Ermäßigungen,** insbesondere der Eil- und Stückguttaxen, treten ab 1. April 1900 auch **Frachterhöhungen** und **Verkehrsbeschränkungen** ein, über welche die betheiligten Verwaltungen und unser Gütertarifbureau nähere Auskunft ertheilen.

Der Nachtrag X zum Heft I. A kann zum Preise von 60 Pfennig, der Nachtrag III zum Heft I. B zum Preise von 60 Pfennig von unserm Gütertarifbureau und von den betheiligten Verwaltungen bezogen werden.

Karlsruhe, den 20. Dezember 1899.
Namens der betheiligten Verwaltungen:
Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.